1. Editorial

Hoffnung I

Ein einfaches "Buona sera" hat viele Menschen – vor allem die Reformbewegten - aus einem Zustand der Hoffnungslosigkeit geweckt. Das war am 13. März 2013 als aus Jorge Mario Bergoglio SJ Papst Franziskus I wurde.

Ein einziger Mensch kann nicht ein ganzes System modernisieren, jedenfalls nicht in kurzer Zeit, aber er kann Menschen aufatmen lassen, sie ermuntigen und er kann Zeichen setzen. Aus kleinen Zeichen werden vielleicht grössere Zeichen. Unmögliches wird möglich, entgegen aller Erwartungen.

Als die Medien kürzlich berichteten, Papst Franziskus hätte das Kind einer alleinerziehenden Mutter getauft und dasjenige eines lediglich zivil getrauten Elternpaars, bekam ich eine Handvoll Emails und SMS von Priestern und Priesterfrauen, die wissen wollten, ob ich schon gehört hätte Natürlich hatte ich es auch gehört und mir gedacht: wenn der Papst die Menschen so respektiert, wie sie sind und ihre Wünsche erfüllt, dann ist Vieles möglich. Er hat ihnen nicht erklärt, dass das nicht geht, gegen die Tradition ist, gegen eine Regel verstösst; er hat die Kinder getauft. Die Gründe kennt nur er, aber vermutlich ist es ihm wichtiger, die Kinder zu taufen, als die Eltern wegen Missachtung einer kirchenrechtlichen Vorschrift zu strafen.

Seither träumen die Frauen im ZöFra-Netzwerk: Wenn es uns gelingt, im Verbund mit europäischen und kanadischen Partnerorganisationen, dem Papst eine Botschaft zukommen zu lassen, ohne dass jemand von uns ins Gefängnis gesteckt wird, wie dies 1994 geschehen. Dann erfährt der Papst, dass viele Frauen, Männer und Kinder am Pflichtzölibat leiden. Ihm ist zuzutrauen, dass er einen Weg findet, dieses Leid zu lindern oder zu verhindern.

Hoffnung II

Vor einem Jahr haben wir der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass das Gespräch mit Bischof Vitus Huonder vom 13. Dezember 2011 Früchte tragen werde. Heute sind wir in der Lage von 2/Jahresbericht 2013 ZöFra

entsprechenden Zeichen zu berichten: Zum einen hat die Kommission Bischöfe-Priester im April 2013 entschieden, dass fortan auch ehemalige Priester Hilfe aus dem Solidaritätsfonds beziehen können. Wohl handelt es sich dabei um bescheidene Beträge, die weder eine Zusatz- noch Weiterbildung zulassen, aber die erste Not lindern. Zudem müssen die Priester nicht wie bis anhin beim gleichen Bischof ein Hilfsgesuch eingeben, der sie aus dem Amt entlassen hat, sondern es steht für jede Sprachregion eine Vertrauensperson zur Verfügung. Bereits im Sommer 2012 konnte Bischof Huonder seine Amtskollegen über das Gespräch mit der ZöFra informieren. Ein Bestätigungsbrief dieses Sachverhaltes erhielten wir erst im September 2013. Darin kam zum Ausdruck, dass die Bischöfe sich der Problematik bewusst sind. Weil diese jedoch so komplex und vielschichtig ist, sahen sie sich nicht in der Lage, als Kollektiv auf unsere Anfragen zu antworten. Jeder Fall müsse einzeln mit dem jeweiligen Bischof angeschaut werden. Dieser Tage bekamen wir einen weiteren Brief mit einer Einladung zu einem Gespräch mit dem Präsidium der Bischofskonferenz, um die nach wie vor offenen Fragen zu diskutieren. Also, am 14. April 2014 Daumen halten!

Oh, Gott!

Seit den 90-er Jahren arbeiten Frauen in der Schweiz freiwillig mit und für vom Zölibat Betroffene. Viele Lebensgeschichten sind zusammen gekommen. Erste Mitglieder sind gestorben und sie nehmen ihre eigene Geschichte mit ins Grab. Niemand erfährt davon, ausser das Geschehene würde öffentlich gemacht. Mehrmals hatte ich die Anfrage vom Wörterseh-Verlag für ein Buch abgelehnt, das Wissen um schwerkranke Betroffene bewog mich später, den Versuch zu wagen, ihren Lebensgeschichten gerecht zu werden, die Arbeit der ZöFra, sowie die Dialogversuche mit der kirchlichen Hierarchie zu beschreiben. Analysen, Kommentare und Hintergründe kontextualisieren das Erlebte. Die Vernissage für das Buch "Oh, Gott! Kreuzweg Zölibat" ist am 25. April 2014 in der Stadtbibliothek Olten. Hinweise zur Anmeldung finden Sie später auf der Internetseite.

Apropos **Internet**: Die jungen Frauen im Verein wollten einen neuen moderneren Internetauftritt; der "handgestrickte" soll bald der Vergangenheit angehören. Dass wir dieses Projekt realisieren

können, haben wir der Asperger¹-Informatik in Stäfa zu verdanken, die non-profit Organisationen unüblich hohe Rabatte gewährt. Das Resultat finden Sie demnächst auf **www.zoefra.ch**

Das neue **Logo** haben zwei Männer entworfen: Jonathan Friedli überarbeitete einen Vorschlag von Michael Rammrath. Wir danken dafür und hoffen, dass es auch den Lesern und Leserinnen gefällt.

12. Februar 2014

Gabriella Loser Friedli, Präsidentin

f how hell

¹ Als Asperger-Syndrom wird eine tiefgreifende Entwicklungsstörung innerhalb des Autismusspektrums bezeichnet, die vor allem durch Schwächen in den Bereichen der soziale Interaktion und Kommunikation gekennzeichnet ist. Gelegentlich fällt das Asperger-Syndrom mit einer Hoch- oder Inselbegabung zusammen. In unserem Fall profitieren wir von Top-Informatikern.

4/Jahresbericht 2013 ZöFra

2. Protokoll der ZöFra-GV, 2. März 2013 in Olten

Beginn um 10.30 Uhr

Präsenz- und Entschuldigungsliste: wird aus Diskretionsgründen nicht erwähnt

- **1. Begrüssung und Einstieg:** Nachdem Gabriella L. die Anwesenden begrüsst hatte, las Beatrice B. ein Gedicht zur Einstimmung.
- 2. Tagesordnung: Die Traktandenliste wird genehmigt.
- **3. Protokoll:** Das Protokoll der GV vom 3. März 2012 wird genehmigt und verdankt.

4. JAHRESBERICHT

4.1 Tätigkeit des Vorstandes

Wie ein Pendelschlag kommt es uns vor: haben wir im Jahr 2011 viel investiert für Öffentlichkeitsarbeit so forderte uns in diesem Jahr vor allem die Begleitung vom Zölibat betroffener Frauen und Kindern manchmal auch derer Väter. Es war – mit knapp 2000 Arbeitsstunden - das arbeitsreichste Vereinsjahr seit Bestehen der ZöFra. Wir haben 4 Vorstandsitzungen (20. Januar, 11. Mai, 22. Juni, und 19. August) abgehalten und uns für eine zweitägige Klausurtagung im Romerohaus getroffen (2./3. November). Wir setzten uns dort mit der Problematik der interkulturellen Priesterbeziehungen auseinander, die uns immer häufiger begegnen und die eine echte Herausforderung sind. Wir diskutierten auch die Möglichkeiten, Schuldgefühle professionell zu verarbeiten und Lösungen für Trauerverarbeitung zu finden, Der Bedarf an Fachleuten wie Psychologen/Psychologinnen, in allen Landesteilen. Zum ersten Mal kann die ZöFra im Jahr 2014 betroffenen Frauen ein mehrtägiges Trauerseminar anbieten, s. unter Varia

Vergleichsweise leicht fiel uns der Entscheid, einen neuen Internetauftritt sowie ein neues Logo zu gestalten resp. gestalten zu lassen. Moderner und ansprechender für junge Frauen. Wir hoffen, das im Jahr 2013 realisieren und so vom alten Erscheinungsbild Abschiednehmen zu können. Viele erste Kontakte ergeben sich heute übers Internet.

4.2 BeTreff

Astrid und Beatrice haben neben Einzelgesprächen auch noch sechs **BeTreffs**, die von 5 Frauen besucht wurden, in Luzern durchgeführt, während die Präsidentin ihre Begleitung vorwiegend auf die französisch- und italienischsprachige Schweiz beschränkte.

4.3 Tagungen - Vernetzungen

Am 2. Juni 2012 feierte der **SKF im KKL** in Luzern seinen hundertsten Geburtstag. Auch der ZöFra-Vorstand war dabei.

Gabriella und Beatrice B. nahmen am 21. Mai 2012 an der **Fest-DV des SKF** in Einsiedeln teil.

An der **Herbstkonferenz des SKF** in der Abtei Wislikofen/AG **vom** 16./17. November vertraten Beatrice B., Gabriella und Susanne die ZöFra.

- 22. April: **Preisverleihung** der Herbert Haag Stiftung in Luzern. Geehrt wurde die österreichische Pfarrerinitiative, Vertreten durch Helmut Schüller und die in der Schweizer Kirche arbeitenden Monika Hungerbühler, Monika Schmid, Charli Wenk.
- 14. Juni: Generalversammlung von Plein Jour in Paris. (Gabriella)
- 15. September: **Tagsatzung** Vernetzungssitzung in Luzern. (Beatrice B. und Gabriella)
- 7. März + 24. Oktober: **Treffen in Lausanne** mit französisch-sprachigen Betroffenen, die wegen der Sprachbarriere nicht an Deutschschweizer-Treffen teilnehmen können, sich aber sehnlichst "eigene" Austauschmöglichkeiten wünschen. (Gabriella)

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

TV: Wiederholung auf SAT3 des von Annette Frei Berthoud realisierten Filmes "*Priesterkinder"*, 35 Minuten, 24. 03.2012,

Vortrag: Gabriella Loser Friedli hielt an der Universität Freiburg einen Vortrag im Rahmen des Masterseminars von Nadine Weibel mit dem Titel "Sexualité et religion: réguler, juguler, sublimer", (30.5.2012).

Buch: Verena Lang. Rom & Julia. Gesammeltes Schweigen, IL-Verlag, Basel, August 2012, Paperback, 156 S., ISBN: 978-3-905955-44-6, Preis: 16.50 EUR. (V. Lang ist nicht Mitglied der ZöFra, aber das Buch gibt einen interessanten Einblick in die Problematik).

Artikel

« Frauen in einer Liebesbeziehung zu einem Priester », in: Schritte ins Offene, 1/2012, von Beatrice Bucher-Margot

« Femmes de prêtres, femmes de l'ombre », in: l'Impartial, 15.3.2012, Interview mit G. Loser Friedli.

"Verein der vom Zölibat betroffenen Frauen", in: Preglau-Hämmerle Susanne (Hg.), Kirchenerneuerung von unten. Ein Nachschlagewerk über die vielen Refombewegungen, Innsbruck/Wien 2012, S. 77/88. (Gabriella Loser Friedli)

"Die Liebe leben können. Spenden statt Steuer: Verein vom Zölibat betroffener Frauen profitiert", in: Horizonte vom 24.6.2012, S. 8. (Interview mit Susanne Stoffel Bauhaus).

"Das Schlimmste in dieser Kirche ist die Verlogenheit", in: KIPA 13.8.2012 und Freiburger Nachrichten vom 18.8.2012 (Interview von Josef Bossart mit Gabriella Loser Friedli) = « Le pire dans cette Eglise est l'hypocrisie » in: APIC 23.8.2012 (traduction Maurice Page).

"Davantage de prêtres vivent une relation cachée", in: La Liberté 1er septembre 2012 (= Zusammenfassung des Artikels in den Freiburger Nachrichten vom 18.8.2012).

"Verbotene Liebe überfordert Priester", in: Neue Luzerner Zeitung, 17.11.2012 (Interview mit Beatrice Bucher-Margot).

4.5 Finanzen

Einem Gesamtaufwand von CHF 21'432.30 stehen Gesamteinnahmen von 27'093.85 gegenüber, was einen Einnahmeüberschuss von 5'670.55 ergibt. Am 31.12.2012 verfügte die ZöFra über einen Betrag vom CHF 52'958.61. Damit können wir 2013-2014 Therapien, Beiträge in Notsituationen und Beiträge für das Trauerseminar bestreiten.

Die Vorstandsmitglieder haben im Vereinsjahr 2012 – wie oben schon erwähnt - knapp 2'000 Arbeitsstunden (entspricht 47 Arbeitswochen à 42 Stunden) eingesetzt. Bei bescheidenen CHF 35 für eine Arbeitsstunde, ergibt das eine Eigenleistung von knapp CHF 70'000.

5. Wiederwahl der Revisoren

Beide Revisoren stellen sich - auch dank der mustergültigen und sorgfältigen Arbeit unserer Kassierin - weiterhin zur Verfügung. Sie werden mit Applaus in ihrem Amt bestätigt.

Die Kassierin fällt krankheitsbedingt aus. Mit dem Einverständnis der Revisoren übernimmt Gabriella Loser Friedli interimistisch ihre Arbeit. Die Versammlung beschliesst, dass auch sie dafür das Geld erhalten soll, das der Kassierin ausbezahlt würde.

6. Varia

- Keine Antwort von Bischof Huonder, obwohl er alle sechs Monate einen Brief von der ZöFra erhält.
- Monika Schmid lässt für die Westschweiz die Texte der Laieninitiative übersetzen. Allerdings hat es dort kaum Laientheologen.
- Dank an die Vorstandsfrauen, auf die ich jederzeit zählen kann.
- Dankbar, dass die finanzielle Situation spontanes Handeln zulässt.
- In Frankreich gibt es seit Januar 2013 einen neuen Verein für Priesterkinder: Les enfants du silence, Anne-Marie Jarzac
- In **Kanada** wurden neu vom Zölibat betroffene Frauen zusammen gerufen. Jedes Treffen findet mit zwei Psychologinnen statt
- Die Versammlung beauftragt den Vorstand, zu prüfen, ob eine Sekretärin (evtl. in Teilzeitarbeit) eingestellt werden kann.
- BH schlägt vor, im Vorfeld der Papstwahl an Kardinal Kurt Koch einen Brief zu schicken (Vorlage "Wir sind Kirche" De). Alle sind einverstanden. BH schreibt den Brief und Gabriella unterschreibt und schickt ihn Express nach Rom. (Der Brief wird beigelegt?)

- Marielle wird die zweite grosse ZöFra-**Kerze** gestalten.

7. Memento

- Vom 25.-28. März 2013 findet an der Universität Freiburg im Fachbereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit eine Studienwoche zum Thema "Das Recht auf Sexualität". Am Donnerstag, den 28., geht es dann um "das Recht auf den Verzicht auf Sex", wo ZöFra-Mitglieder um 13h15 an einer Podiumsdiskussion teilnehmen werden.
- Die ersten beiden BeTreff-Termine sind am **5. April** und **25. Mai 2013**, jeweils um 18h.
- Die Herbert Haag Preisverleihung ist am Sonntag, 14. April 2013, 16.30 im Hotel Schweizerhof, Luzern. PreisträgerInnen sind die Organisationen der USamerikanischen Ordensfrauen, vertreten durch Sr. Pat Farrell.
 Das Datum der GV 2014 wurde vergessen festzulegen
- **8. Abschied und Dank**: Der Vorstand dankt der Präsidentin mit einem Blumengesteck, Blumen- und Buchgutscheinen.

Die Präsidentin schliesst die Generalversammlung um 13.15 Uhr.

Therwil, 23. März 2013

Für das Protokoll

Beatrice Hinnen-Gutzwiller

J. Hrune - fuguille

3. Tätigkeiten des Vorstandes

Obwohl zwei Vorstandsmitglieder berufstägig sind und Familien mit Kindern zu versorgen haben, eine weitere Frau als fortgeschrittene AHV-Rentnerin gilt, haben wir auch in diesem Vereinsjahr ein beachtliches Pensum an Arbeit erbracht. Einzel- und Gruppenbegleitung, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit. Daneben gab es vier Vorstandssitzungen (4. Januar, 5. April, 28. Juni, 6. September) und die Klausurtagung vom 22./23. November. Diese bot Gelegenheit, sich intensiv mit einigen Problemfeldern auseinanderzusetzen. Eines davon ist die Frage, wie wir den Frauen in verschiedenen Sprachregionen gerecht werden können, resp. die Begleitung besser verteilen zu können. Im BeTreff können zurzeit keine französisch- oder italienisch sprechenden Frauen integriert werden, obwohl das hilfreich wäre und gewünscht wird. Beim geplanten Trauerseminar

gibt es die gleichen sprachlichen Barrieren. Als Zwischenlösung werden wir im Herbst 2014 ein mehrsprachiges ganztägiges Treffen durchführen, um alle Interessierten zusammenzubringen und den Austausch zu ermöglichen.

Das Trauerseminar müssen wir auf 2015 verschieben, da es 2014 nicht möglich war ein gemeinsames Datum zu finden.

3.1 BeTreff

Astrid: Die Ziele dieser Begegnungen sind der Austausch unter Betroffenen, die Frauen in ihrer Situation zu stärken und sie in ihrem Veränderungsprozess zu begleiten und zu unterstützen.

Im achten Jahr des BeTreffs - in dieser Form - gab es zwei Begegnungen. Der Verein ZöFra bietet ihn ca. alle drei Monate an. Bei genügend Anmeldungen findet er statt und dauert zwei bis drei Stunden. Der BeTreff wird organisiert von zwei Vorstandsfrauen, die über langiährige Erfahrungen in der Begleitung von vom Zölibat Betroffenen verfügen. Interessierte Frauen melden sich bei einem Vorstandsmitglied. Im Einzelgespräch wird abgeklärt, ob eine Teilnahme am BeTreff sinnvoll und hilfreich ist. Zum Schutz für alle ist eine Teilnahme nur auf persönliche Einladung möglich. Es sind immer die gleichen zwei Vorstandfrauen, die den BeTreff leiten. Oft sind die Frauen - zurzeit nur wenige - längere Zeit, manchmal über Jahre dabei. Am Treffen haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit von sich und in ihrer Lebensgeschichte zu erzählen, gemeinsam wird versucht, die momentane Situation auszuleuchten, Vergangenes zu analysieren oder Zukunftspläne auszuloten. Dabei helfen und ermutigen Fragestellungen der Leitenden oder/und der übrigen Teilnehmerinnen. Die Leiterinnen beurteilen und verurteilen das Erzählte nicht. Falls die betroffenen Frauen eine Meinung oder mögliche Lösungsansätze hören möchte, können die anderen Teilnehmerinnen und die Leiterinnen ihre Meinung dazu äussern Die Frauen fühlen sich getragen von der Gruppe, da nicht nur sie alleine vom Problem des Pflichtzölibats betroffen sind. Oft können sie durch das Erzählen der Situationen ähnliche Gefühle oder/und Verhaltensweisen erkennen oder sehen neue mögliche Wege, die sie gehen möchten. Die Frauen werden durch den Austausch mutiger selbstbewusste und selbstbestimmte Schritte in ihrem Leben zu gehen. Auch nach dem BeTreff besteht für die Frauen die Möglichkeit per Mail, Telefon oder in einem persönlichen Gespräch Unterstützung der Leiterinnen zu erhalten.

3.2 Tagungen – Vernetzungen

Tagungen des SKF

Beatrice: Am 18. April 2013 nahm ich zusammen mit Gabriella am FrauenBande Tag "Humorvoll miteinander engagiert" in Zürich teil. Die Liturgie in der frauengeschichtsträchtigen Kirche Fraumünster war eindrücklich. Während die Frauen zur Hälfte dem Hauptprogramm "Humor im solidarischen Handeln" folgte, besuchte die andere Hälfte elf Ateliers. Mir persönlich bereitete es Mühe im Hauptprogramm - jedenfalls bei gewissen tragischen Tatsachenberichten der indischen Konsulentin Deepika Singh - aus vollem Herzen zu lachen, so wie die Humorcoaching Cornelia Schinzila das wünschte. Dies, obwohl ich anerkenne, dass der Humor in jeder Situation, Lebenserfahrung gegenwärtig sein kann. Die von uns besuchten Ateliers, die Beratungsstelle für "Sans Papiers" und das Lighthouse, haben tief beeindruckt und nachdenklich gemacht.

Wie die letzten Jahre begleitete ich Gabriella an die **Delegierten-versammlung** des SKF, die am 6. Juni 2013 im Landhaus an der Aare in Solothurn stattfand.

Das Motto des Frauengottesdienstes in der St. Ursen-Kathedrale lautete: Licht wird nicht weniger, wenn wir davon abgeben, nehmen wir als Anregung mit in unser tägliches Engagement.

In der Versammlung gab die anstehende Mitgliederbeitragserhöhung viel zu reden, obwohl sie bescheiden ausfallen wird.

Nach den ordentlichen Geschäften wurden drei engagierte Vorstandsfrauen und Abt Martin Werlen verabschiedet. Letzterer war über Jahre die Ansprechperson der Schweizerischen Bischofskonferenz zum SKF. Er wird auch der ZöFra fehlen, hatte er doch ein offenes Ohr und Herz für deren Anliegen.

Der einstündigen Frauen-Stadtrundgang zu: "Heilige, Damen, Dirnen und Hexen in Solothurn" schloss den Frauen-Kraft-Tag ab.

Für die ZöFra ist es wertvoll, die Verbindungen zum Dachverband und zu den Kantonalverbänden zu pflegen. Oft können wir bei der Arbeit auf diese Kontakte zurückgreifen.

Herbstkonferenz: Am 15./16. November 2013 war ich - wiederum zusammen mit Gabriella - in Weggis. Am ersten Vormittag wurde das Schwerpunktthema 'katholisch unterwegs' lustvoll und kreativ vorgestellt. Wir konnten in alle Themen Einblick nehmen und uns in

je zwei Ateliers vertiefen. Anstelle des üblichen Positionspapiers ist eine einzigartige Faltkarte entstanden. Am Nachmittag hörten wir aus den Mitglieder- und Kantonalverbänden von Erfolgen, Neuigkeiten, Freudigem und Schwierigem. Anschließend informierte der Verbandsvorstand über seine Arbeit.

Am Samstagmorgen ging es ums zukünftige Leitbild. Nachdem der Text gesichtet und beurteilt worden war, erhielten wir vom Verbandsvorstand noch zusätzliche Fragen. Diese wurden in Gruppen diskutiert und zusammengetragen. Der Verbandsvorstand wird die Rückmeldungen verarbeiten und integrieren. Ein Leitbild hat eine Lebensdauer von etwa 10 Jahren, soll also visionär und umsetzbar sein.

Weitere Veranstaltungen/Tagungen

• Vom Jazz-Gottesdienst in der ref. Kirchgemeinde Wiedikon, Zürich am 10. Nov. 2013 berichtet Susanne:

Als eine weitere Chance für die ZöFra, an die Öffentlichkeit zu gelangen, und als eine Herausforderung für mich selber, betrachtete ich die Anfrage des Journalisten Peter Ackermann, bei einem reformierten Jazz-Gottesdienst zum Thema: "Schuld und Scham - Eine verborgene Liebe" mitzuwirken, und zwar in Form eines Interviews mit ihm.

"Wie leben Frauen und Männer, die eine Beziehung eingehen, obwohl der Mann kath. Priester und dem Zölibat verpflichtet ist? Wo spielen Schuld und Scham dabei eine Rolle?" waren die einleitenden Fragen der Pfarrerin Sara Kocher.

Wie ein roter Faden zog sich dieses Thema mit besinnlichen Texten, Gebeten, Musik und Liedern durch den Gottesdienst. Das Lied von Zarah Leander "Kann denn Liebe Sünde sein? Darf es niemand wissen wenn man sich küsst, wenn man einmal alles vergisst, vor Glück?" sei hier nur als eines der Beispiele erwähnt.

Sara Kocher stellte in ihren Gedanken vor dem Interview fest, dass wir weder von der Bibel noch von Jesus her den Zölibat oder die Zuspitzung auf ein religiöses Familienideal ableiten können. Sie nannte jedoch die Aufforderung Jesu, dass Männer und Frauen ihr vertrautes Umfeld verlassen sollten, um ihm zu folgen und eine Bewegung von GottessucherInnen zu werden. Das bedeutete auch einen Bruch mit den Familien. Jedoch sah sie dadurch keine abgespaltene Gemeinschaft von Ehelosen und zitierte Paulus im 1.

Korintherbrief: "Was die Frage der Ehelosigkeit angeht, so habe ich kein Gebot vom Herrn."

Ganz im Sinn der Ökumene meinte sie: "Wäre es nicht eine herausfordernde gemeinsame Aufgabe der kath. und ref. Kirchen, diese Vision Jesu neu aufzunehmen und sie angesichts der Probleme unserer Zeit zu beantworten als eine Bewegung, die Menschen in die Freiheit ruft?"

Im einfühlsam geführten Interview mit Peter Ackermann erzählte ich von meiner eigenen Geschichte und von Beispielen aus der ZöFra-Arbeit und davon, wie Schuldgefühle und Scham betroffene Frauen, aber auch Priesterpartner stark belasten.

Mich haben die Form dieses Gottesdienstes und die Themenwahl sehr angesprochen. Man/frau sass an schön dekorierten Tischen, es gab zu trinken, ansprechende Musik, tiefgehende Texte und ein Interview. Zudem konnten sich die Besucher anschliessend persönlich einbringen. Vielleicht ist diese Gottesdienstform zukunftsweisend.

Danke, dass die ZöFra durch mich dabei sein durfte.

- Im Rahmen der Studienwoche des Fachbereichs Soziologie, Soziologie, Soziologitik und Sozialarbeit (Universität Freiburg) zum Thema "Das Recht auf Sexualität" bestritten Beatrice Hinnen-Gutzwiller und Marielle Moosbrugger-Kulzer am 28. März eine **Podiumsdiskussion** unter dem Titel "das Recht auf den Verzicht auf Sex".
- Am Gründonnerstag, dem 28. März, nahm Gabriella Loser Friedli am zweiten runden Tisch in Einsiedeln teil. Eingeladen hatte der Frauenrat der Schweizerischen Bischofskonferenz, unter der Leitung von Abt Martin Werlen zum Thema "Frauen von heute in der Kirche von heute. Miteinander die Glut unter der Asche entdecken". Angeregt durch je ein Impulsreferat von Li Hangartner und Helen Schüngel-Straumann waren die engagierten Frauen aus Kirche und Politik gefragt, gemeinsam über die vielfältigen Erfahrungen nachzudenken und auszutauschen. Nach einem gemeinsamen Abendessen mit den Benediktinermönchen waren alle zur Gründonnerstagliturgie eingeladen und 11 ausgewählten Frauen wusch der Abt während der Feier die Füsse. Die zwölfte gewählte Frau wusch dann ihrerseits dem Abt die Füsse. Mit jeder Frau sprach Abt Martin ein paar persönliche Worte. Eine eindrückliche Feier, die noch nachhallt, ermutigt und Kraft gibt.

- € Die Herbert Haag **Preisverleihung** vom 14. April war ein Frauen-Power-Tag. Die Preisträgerlnnen, die Organisationen der US-amerikanischen Ordensfrauen, vertreten durch Sr. Pat Farrell zeigten auf eindrückliche Weise ihr jahrelanges Engagement. Dabei beeindruckten vor allem die basisdemokratischen Prozesse in der Entscheidungsfindung, die Beharrlichkeit, der Mut und das Gottvertrauen dieser Schwestern. Können sie sich nicht einigen, welchen Weg sie für ihre Arbeit mit den Armen und Randständigen einschlagen wollen, beten sie gemeinsam so lange, bis sich eine Lösung ergibt, die alle dann mittragen können. Diese Spiritualität, gepaart mit der konkreten Umsetzung im Alltag überzeugt. Sie könnte allen kirchlichen Hierarchieträgern zum Vorbild gereichen, statt dessen massregelt der Vatikan.
- € Zum vierten Mal in Folge nahm Gabriella am 1. Juni an der Generalversammlung von Plein Jour in Paris teil. Die Organisation steht gerade in einem grossen Umbau. Die kleine Führungsgruppe um die fast 80-jährige Leiterin Dominique Venturini ist innerhalb einiger Monate auf einen 12-köpfigen Vorstand ausgebaut worden, mit Vertretungen aus allen Regionen Frankreichs. Weitere zehn Personen leiten verschiedene Gruppen für Paare oder Einzelberatungen, ebenfalls übers Land verteilt. Die Idee unseres 'BeTreff' wurde aufgenommen und zur Vernehmlassung allen vom Zölibat Betroffenen zugestellt. Der erste Versuch wird im Sommer 2014 stattfinden.
- An der **Tagsatzung** Vernetzungssitzung vom 11. September in Luzern nahmen Beatrice und Gabriella teil. Neben dem allgemeinen Austausch lag der Fokus auf der gemeinsamen Teilnahme am Bodensee-Kirchentag vom 16.-18. Mai 2014.
- Ein **Westschweizer-Treffen** mit französischsprachigen Betroffen fand am 4. Dezember in Nyon statt, unter der Leitung von Gabriella.

3.3 Finanzen

Einem Aufwand von CHF 27'877.95 stehen CHF 19'729.85 Einnahmen gegenüber, was einen Ausgabenüberschuss von CHF 8'148.10 ergibt. Am 31.12.2013 verfügte die ZöFra über ein Vermögen vom CHF 44'470.51. Diese Situation ermöglicht uns, rasch und unbürokratisch helfen zu können, wenn eine Notsituation auftaucht.

Die unentgeltlich arbeitenden Vorstandsmitglieder haben 2013 2076 Stunden Einsatz geleistet. Bei 35 Franken Stundenlohn ergibt das eine Eigenleistung von CHF 72'660.

Die seit Bestehen des Vereins geleisteten 16'008 Arbeitsstunden ergeben CHF 560'280 Eigenleistung. Fügen wir dem das im gleichen Zeitraum gespendete Geld hinzu, hat die ZöFra für die Schweizerkirche CHF 772'849 eingebracht. Vom gelinderten Leid gar nicht zu sprechen.

3.4 Zölibat und Öffentlichkeit

a) TV

- Wiederholung auf 3SAT von Film des Temps présent "Frauen und Kinder von Priestern" am 6.9.2013.
- "Kuckuckskinder. Wenn alles ans Licht kommt". Film mit Andrea Pfalzgraf, 12.9.2013 auf SF1.

b) Radio

Motus-et-bouche-cousue (garder un secret) ... « femmes et enfants secrets de prêtres », von Cyril Dépraz, auf RTS La Première « secrets » am 12.07.2013.

c) Buch

Nicht von der ZöFra, aber mit grossem Gewinn zu lesen: Brantschen Niklaus/Gyger Pia, "Es geht um die Liebe. Aus dem Leben eines zölibatären Paares", Kösel, 2013.

d) Artikel

- "Das Schlimmste in dieser Kirche ist die Verlogenheit", in: KIPA-Woche Nr. 4/2013 und Kirchenzeitung 24.1.2013.
- "Eine Beziehung im Schatten des Zölibats", in: Tages Anzeiger, 26. Februar 2013.
- "Die Kirche könnte zusammenpacken", in: Landbote vom 18.3.2013.
- "Pour un célibat consenti librement et non imposé avec la prêtrise », in: KIPA 28.3.2013.
- © « Ungehorsame, wilde Revoluzzer? » in: Forum Kirche Nr 3/2013 Pfarreiblatt der Bistumskantone Schaffhausen und Thurgau.
- "Zaljubljena v duhovnika", Interview von Damjan Likar mit Gabriella Loser Friedli, in: Ona Magazine Slovenia, 21. Juni 2013.

♥ ZöFra: «Einzelne Bischöfe danken uns für unsere Arbeit», in: KIPA
11.10.2013.

3.5 Freud und Leid

- Am 14. Januar 2013 kam Laurin Max Andri Alge, das 4. Kind unseres Aktiv-Mitglieds Claudia Alge und ihres Gatten Robert zur Welt. Herzliche Gratulation und viele gute Wünsche für das Algenquartett Florin, Marielle, Luis und den "grossen Kleinen".
- Das Aktivmitglied Theres Hanni Wagner trat am 14. September 2013 völlig unerwartet die letzte Reise an. Mitten aus einem Leben voller Pläne wurde sie 78-jährig herausgerissen. Freudvoll hatte sie noch ein Kapitel zum Buch "Oh, Gott! Kreuzweg Zölibat" beigesteuert und konnte das Erscheinen "ihrer Lebensgeschichte" kaum erwarten. Das Buch ist da, Theres ist fort, für immer.
- € Ebenfalls völlig überraschend hat Beatrice Bucher, unsere Vorstandkollegin, am 28. Januar 2014 während dieser Jahresbericht entstand Abschied von Gerhard Muff, ihrem langjährigen Lebenspartner, nehmen müssen. Nach kurzer, schwerer Krankheit hat Gerhard kurz vor seinem 80. Geburtstag sein irdisches Gewand abgelegt. Beatrice muss sich bereits zum dritten Mal vom liebsten Menschen in ihrem Leben auf abrupte Art und Weise trennen.

Wir wünschen den Angehörigen von Theres und unserer Kollegin Beatrice viel Kraft und liebe Menschen, die helfen, das Schicksal mitzutragen. Unsere Gedanken und Gebete begleiten sie.

4. Dank

Unser Engagement ist nur möglich Dank der Treue der Mitglieder, Spender/Spenderinnen, Sympathisanten/Sympathisantinnen sowie der Fachleute. Zu danken haben wir auch Christiane Gäumann für die Übersetzungen sowie Silvia Trachsel für die jährliche Revision.

Dieses Jahr haben wir **Spenden** von 18 Pfarreien, Kirchgemeinden und Ordensgemeinschaften erhalten. Einige Pfarreien nehmen inzwischen jedes Jahr ein Opfer für die ZöFra auf. Eine Idee, die Schule machen könnte. Bei den Personen waren es 98 Einzelspenden, wobei mehrere seit vielen Jahren uns die Treue halten.

Nicht nur die finanzielle Unterstützung ist wertvoll. Ein pensioniertes Ehepaar, sie **psychologische Berufs- und Laufbahnberaterin**, er **Berufs- und Betriebspsychologe**, stellen sich als freiwillige Berater für Betroffene zur Verfügung. So erweitert sich auch der Fachpersonen Kreis, auf den wir immer wieder zurückgreifen können.

Dem SKF danken wir auch dieses Jahr für die zur Verfügung gestellten Räume und für alle Ratschläge und beantworteten Fragen. Unser Dank geht an alle, die auf vielfältige Weise unser Engagement tatkräftig unterstützen. Dürfen wir auch im 2014 auf Ihre Unterstützung hoffen?

5. Memento

- © Die **BeTreff-Daten** der ZöFra finden Sie auf unserer Internetseite www.zoefra.ch. Die nächsten Termine sind am 20. Juni, 19. September und 29. November 2014, jeweils am frühen Abend. Anfragen und Anmeldungen bitte über ☎ 079 589 8369 oder über ☎ info@zoefra.ch. Für Frauen, die das erste Mal teilnehmen möchten, ist ein vorgängiges Gespräch mit einer Vorstandsfrau obligatorisch.
- © Die Herbert Haag **Preisverleihung** ist am Sonntag, **16. März 2014**, 16.30, im Hotel Schweizerhof, Luzern. Preisträger sind Bischof Albert Rouet aus Frankreich und Klaus Mertens, Jesuit.
- © Die Vernissage zum Buch **Oh Gott! Kreuzweg Zölibat** von Gabriella Loser Friedli findet am 25. April 2014 um 18h30 in der Stadtbibliotek Olten statt. Das Buch ist ab 24.4. im Buchhandel erhältlich.
- Der **Bodensee-Kirchentag** findet vom 16. bis 18. Mai 2014 in St. Gallen statt. Die ZöFra ist beim Stand der Tagsatzung Schweiz vertreten.
- © Das **Trauerseminar** für vom Zölibat betroffene Frauen, geleitet von Frau Barbara Lehner und Antoinette Brem, findet vom 30. Januar bis 1. Februar 2015 statt. Es gibt noch einige freie Plätze.
- © Die Gruppe **Priester-in-Beziehungen** (PiB) ist zu erreichen über Paul Jeannerat Gränicher, entweder **2** 031 859 3346 oder **4** graenicher.jeannerat@gmx.ch.
- Frei arbeitende Priester ohne Amt, aber mit dem Wunsch weiterhin als Seelsorger tätig zu sein, stellen ihre Dienste auf folgender Internetseite zur Verfügung: www.freiepriester.ch.

6. Vorstand + Kontakt

Loser Friedli Gabriella, Präsidentin und Öffentlichkeitsarbeit Bucher-Margot Beatrice, Verbindungsfrau zu Organisationen/Gremien und BeTreff Stoffel-Bauhaus Susanne, Öffentlichkeitsarbeit Astrid leitet den BeTreff

Kontaktadresse	Spendenkonto
ZöFra-Schweiz	ZöFra-Schweiz
0041 79 589 8369 www.zoefra.ch 1 info@zoefra.ch	CCP 17-799624-5 IBAN: CH90 0900 0000 17799624 5 BIC: POFICHBEXXX

Druck + Versand durch die Rodtegg - Stiftung, für Menschen mit körperlicher Behinderung, Luzern